Einzelpreis 10 Heller.



Einzelpreis 10 Heller.

Redaktion u. Administration: Krakau, Dunajewskigasse 5. Telefon: Tag: 2314, Nacht: 2587.
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Sämtliche Zuschriften nur an die „Krakauer Zeitung“ Feldpost 186.

# KRAKAUER ZEITUNG

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.
Manuskripte werden nicht retourniert.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. u. K. FESTUNGSKOMMANDOS, FELDPOST 186

II. Jahrgang. | Montag, den 17. Jänner 1916. | Nr. 17.

## Amtlicher Teil.

### Reiseauslagen evakuierter Familien.

(K.-M.-Erlass Abt. 11, Nr. 43.380 von 1915.)

Auf eine Anfrage wird bekanntgegeben: Die den Familien anlässlich ihrer Rückkehr in die Friedensgarnison (das ständige Domizil) des Familienhauptes nach den Erlässen Abt. 11, Nr. 36.549 und 36.550 von 1915 (Streffleurs Militärblatt Nr. 50) zukommende Vergütung der Reiseauslagen gebührt für die Reise von jenem Domizil aus, das nach der Evakuierung zuerst gewählt wurde, bis zu dem daher die Reiseauslagen anlässlich der Evakuierung gebührlich erfolgt worden sind. Familien, die von einer zweimaligen Evakuierung betroffen worden sind, haben im gleichen Sinne Anspruch auf die Reiseauslagen aus jenem Domizil, das sie nach der zweiten Evakuierung zuerst gewählt haben. Ein etwa später vorgenommener Domizilwechsel ist auf die Gebühr der Reiseauslagen für die Rückübersiedlung in allen Fällen ohne Einfluss. Die Marschrouten dürfen nur für jene Strecken ausgestellt werden, für die Reiseauslagen gebührlich erfolgt werden.

## Berlin-Konstantinopel.

Der erste Zug auf der Strecke Berlin-Konstantinopel über Wien und Belgrad ist am 15. Jänner 1916 von der deutschen Metropole abgegangen. Diesem Ereignisse kommt weit höhere Bedeutung zu, als sonst einer feierlichen Eröffnung — in diesem Fall Wiedereröffnung — einer Bahnlinie. Als in den ersten Augusttagen 1914 der Welt klar geworden war, dass sie vor einem Ereignisse von unberechenbarer Tragweite stehe, als Österreich-Ungarn und Deutschland Seite an Seite einer anscheinend übermächtigen Zahl von Feinden gegenübertraten, da war keine Zeit zum Denken an die Zukunft. Die harte Gegenwart galt es zu erleben, die immer gewaltiger anschwellenden Kriegsereignisse zu erfassen. Wenige Monate nach dem Beginn des Völkerringens trat die Türkei an die Seite der Zentralmächte. Neutrale Länder schoben sich zwischen die verbündeten Staaten und lange Zeit mussten diese getrennt voneinander ihre Kämpfe führen. Der ruchlose Plan der Aushungerung der Mittelmächte, den England mit zynischer Offenherzigkeit der Welt verkündete, wurde von Deutschland mit der bekannten Eröffnung des Unterseebootkrieges beantwortet, der Mitte Feber 1915 einsetzte. Es kamen die herrlichen Waffentaten der verbündeten Zentralmächte, deren Schlag gegen die Russen bei Gorlice den Anfang zur Eroberung von ganz Polen und eines grossen Teiles der russischen Ostseeprovinzen machte. Vor der grossen Oktoberoffensive gegen Serbien hatte sich Bulgarien in richtiger Erkenntnis der Sachlage uns angeschlossen und die Tapferkeit des bulgarischen Soldaten zeigte, dass er seinen siegreichen Verbündeten würdig sei.

Rascher, als es die Feinde sicherlich gedacht, war das Werk der Bezwingung Serbiens getan. Der Herstellung einer direkten Bahnverbindung, die den Verkehr zwischen den vier verbündeten, von Ost und West befehdeten Staaten besorgen sollte, galt die Aufmerksamkeit der verwaltenden Körperschaften. Es bedarf keines besonderen Hinweises, wie wichtig eine solche Verkehrsader sei, welcher Einfluss in der Tatsache liege, dass von Norden nach Südosten ein tausende Kilometer langer Schienenstrang durch die verbündeten Staaten laufe. Des praktischen Wertes dieser gestern wieder aufgenommenen Verbindung sei also nicht weiter gedacht. Dagegen muss des ethischen Momentes Erwähnung getan werden, das mit dem vorgestern abgegangenen ersten Zug von Berlin nach Konstantinopel seine Verwirklichung gefunden hat. Wie ein mächtiger Keil schieben sich die Zentralmächte zwischen das feindliche Europa, das sie binnen kürzester Frist zu erdrücken hoffte. Wir Verbündeten blicken heute, während sich die Russen vergeblich an der bessarabischen Grenze verbluten, auf die grössten Erfolge, die auf allen Kriegsschauplätzen unseren genialen Heerführern und unseren heldenhaften Truppen beschieden waren. Ein einigendes Band schlingt sich vom Norden bis zum äussersten Südosten Europas trotz der grössten kulturellen und sprachlichen Unterschiede.

Berlin—Konstantinopel ist mehr als ein Schlagwort. Es umfasst ein Ergebnis des bisherigen Weltkrieges, das vom politischen und volkswirtschaftlichen Standpunkt nicht hoch genug einzuschätzen ist. Der erste Zug, der Deutschland und die Türkei über Österreich-Ungarn und Bulgarien verbindet, verkündet der Welt einen neuen Staatenbund, der Fortschritt und wahres Menschentum auf sein Panier geschrieben hat.

*e. s.*

# Oesterreichisch-ungarischer Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 16. Jänner 1916. Wien, 16. Jänner 1916.

### Russischer Kriegsschauplatz:

**Die neuerliche schwere Niederlage, die die Russen an ihrem Neujahrstage an der bessarabischen Grenze erlitten haben, führte gestern wieder zu einer Kampfpause, die zeitweise durch Geschützfeuer wechselnder Stärke unterbrochen war.**

**Südlich von Karpilowka in Wolhynien überfiel ein Streifkommando eine russische Vorstellung und rieb deren Besatzung auf.**

**Sonst keine besonderen Ereignisse.**

### Italienischer Kriegsschauplatz:

**An der küstenländischen Front steigerte sich das Geschützfeuer gegen den Monte san Michele, die Brückenköpfe von Görz und Tolmein, sowie gegen den Nrzli Vrh, ohne dass es zu Unternehmungen der feindlichen Infanterie kam. Die bereits gestern gemeldete Eroberung des Kirchenrückens bei Oslavija, von Abteilungen der Infanterie-Regimenter 52 und 80 durchgeführt, brachte 933 Gefangene, darunter 31 Offiziere, 3 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer ein. Auch am Tolmeiner Brückenkopf nahmen unsere Truppen einen feindlichen Graben.**

**An der Tiroler Front waren die Artilleriekämpfe in den Abschnitten von Schluderbach und Lafraun-Vielgereuth lebhafter.**

**Inmitten ihrer heimatlichen Berge, an den bedrohten Grenzen ihres Landes getreulich Wacht haltend, begehen heute mit dem Gewehr in der Faust die Tiroler Kaiserjäger das Jahrhundertfest ihrer Errichtung. Dankbar gedenkt die Wehrmacht in Nord und Süd der ruhmvollen Leistungen dieser braven Truppe, in deren Reihen der Geist der Helden von 1809 fortlebt und die im grossen Ringen der Gegenwart neuerlich unverwelklichen Lorbeer erkämpft hat.**

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

**Nördlich von Grahovo sind Verfolgungskämpfe im Gange. Unseren Truppen fielen in diesem Raume 250 Montenegriner und ein gefülltes Munitionsmagazin in die Hand. Die Zahl der in den letzten Tagen bei Berane eingebrachten Gefangenen übersteigt 500.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer**, FML.

## TELEGRAMME.

### Ein „Erfolg“ der feindlichen Flotte.

### Ein eigenes Kriegsschiff versenkt?

Wien, 16. Jänner.

(KB.) Die „Agenzia Stefani“ meldete am 14. Jänner: Am 13. Jänner torpedierte und versenkte das französische, unseren Seestreitkräften beigegebene Unterseeboot „Foucault“ in der unteren Adria ein österreichisch-ungarisches Kundschafterschiff vom Typ „Novara“.

Da die österreichisch-ungarische Flotte glück-

Der Reinertrag der Zeitung fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

# Türkischer Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 15. Jänner.

(KB.) „Agence Milli" meldet aus dem Hauptquartier:

Kaukasusfront: In der Nacht auf den 14. und am 14. Jänner erneuerte der Feind mit seinen Hauptkräften die heftigen Angriffe auf den Abschnitt südlich des Arasflusses bis zum Narmanpass und im Raum bis zum Karatschberg. Alle Angriffe wurden erfolgreich zurückgeschlagen. Die Russen erlitten schreckliche Verluste.

Dardanellenfront: Unsere Wasserflugzeuge warfen auf feindliche Schiffe bei Mudros Bomben ab.

Unter der Beute bei Seddil-Bahr befinden sich, soweit bisher festgestellt, fünfzehn Kanonen verschiedenen Kalibers, eine grosse Menge von Munition, hunderte von Munitionswagen, zahlreiche Automobile, eine grosse Menge von Feldeisenbahnmaterial, Millionen Kilogramm Gerste und Hafer, sowie zahlreiches anderes Kriegsmaterial, alles zusammen Gegenstände im Werte von mindestens zwei Millionen Pfund. Wir finden noch immer grosse Mengen von vergrabenen oder ins Meer geworfenen Gegenständen.

licherweise in der Lage ist, kein Schiff zu vermissen, muss angenommen werden, dass der „Foucault" sich irrte und ein Schiff der Alliierten versenkte.

## Die Befreiung der Dardanellen.

### Der Anteil unserer Skodabatterien.

Konstantinopel, 15. Jänner.

(KB.) In seinem dem Senat erstatteten Bericht gedachte Enver Pascha der Entsendung der österreichisch-ungarischen Skoda-Batterien an der Dardanellenfront und hob deren wirksame Beteiligung an den Kämpfen gegen die Engländer hervor.

## Zur Einnahme von Cetinje.

### Beflaggung Konstantinopels.

Konstantinopel, 15. Jänner.

(KB.) Anlässlich der Einnahme von Cetinje, deren ungeheure Bedeutung voll gewürdigt wird, ist die Stadt beflaggt.

## Der erste Balkanzug.

### Ankunft in Dresden.

Dresden, 15. Jänner.

(KB.) Der mit Tannenreisig geschmückte Balkanzug traf vormittags um 9 Uhr 46 Minuten im hiesigen Hauptbahnhofe ein. Auf dem Bahnsteig waren zur Begrüssung erschienen König Friedrich August, Vertreter der staatlichen und der städtischen Behörden sowie Vertreter von Handel und Industrie. Die dichtgedrängte Menschenmenge empfing den einfahrenden Zug mit jubelnden Zurufen und dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles!" Nachdem der König den Zug zur Fahrt bis Tetschen bestiegen und auch die von hier aus an der Balkanreise theilnehmenden Personen Platz genommen hatten, setzte sich der Balkanzug unter lebhaften Ovationen aller Anwesenden um 9 Uhr 53 Minuten in Bewegung.

### Die Weiterfahrt von Wien.

Wien, 15. Jänner.

(KB.) Heute abends traf zu der festgesetzten Stunde am Westbahnhofe der aus München kommende Teil des neuen Balkanzuges, beziehungsweise auf dem Nordbahnhofe der aus Berlin kommende Zug ein. Beide Züge wurden im Nordbahnhofe vereinigt, um von dort ihre Weiterfahrt nach dem Balkan anzutreten. Auch Eisenbahnminister Forster mit mehreren Funktionären des Eisenbahnministeriums war auf dem Bahnhofe erschienen.

## Die Kämpfe in Persien.

### Erhebliche Verluste der Russen.

Konstantinopel, 15. Jänner.

(KB.) Ein Telegramm von der persischen Grenze berichtet über den Kampf zwischen den durch Freiwillige verstärkten persischen Gendarmen und den Russen bei Nimmimara auf der Strasse Teheran—Kaswin. Die Russen verloren tausend Soldaten. Die persischen Verluste sind relativ gering.

## Die Beteiligung Italiens am Weltkrieg.

### Eine Konferenz des Königs mit dem Prinzen Danilo.

Paris, 15. Jänner.

(KB.) „Petit Journal" meldet aus Rom: Die unerwartete Rückkehr des Königs soll den Zweck haben, mit dem Prinzen Danilo alle Massnahmen zur Unterstützung Serbiens und Montenegros zu erörtern, ferner die Frage zu prüfen, ob in Italien die Notwendigkeit bestehe, am Kriege der Alliierten auf allen Fronten teilzunehmen.

## Der Abtransport unserer Kriegsgefangenen aus Serbien.

Lugano, 15. Jänner.

(KB.) „Giornale d'Italia" meldet: Am 6. Jänner ging von Durazzo der letzte Transport österreichisch-ungarischer Kriegsgefangener ab.

## Grosser Brand in einem englischen Hafen.

London, 15. Jänner.

(KB.) Im Hafen von Southshields brach ein grosser Brand aus. Drei Schiffe wurden beschädigt.

## Teilweise Einstellung des Privat-Feldpost-Paketverkehrs.

Wien, 16. Jänner.

(KB.) Die Annahme von Privatfeldpostpaketen zu den Feldpostämtern 16, 34, 45, 46, 49, 95, 170, 190, 211, 233, 308 und 317 wird eingestellt.

## Eine Neujahrsrede des Königs von Rumänien.

Bukarest, 15. Jänner.

(KB.) Bei der gestrigen Neujahrsfeier erwiderte der König auf die Ansprache des Metropoliten: Gebe der Himmel, dass am Ende dieses Jahres der Friede hergestellt sei, und dass alle rumänische Herzen einig schlagen in der Arbeit für das Wohl des Landes. Ich werde auf diesem Wege ein von Liebe für das Land erfüllter Führer sein.

## Die Besetzung von Korfu.

### Ein Protest unserer Regierung.

Wien, 16. Jänner.

(KB.) Das k. u. k. Ministerium des Äussern hat an die hiesige amerikanische Botschaft eine Verbalnote wegen der Besetzung von Korfu durch französische und englische Truppenteile gerichtet, in der es heisst: Dieses Vorgehen bildet nicht nur einen neuen schweren Anschlag auf die Souveränität und Neutralität Griechenlands, sondern eine flagrante Verletzung der am 14. November 1863 und am 29. März 1864 abgeschlossenen Verträge, nach denen die Insel Korfu die Vorteile einer immerwährenden Neutralität geniesst.

Die k. u. k. Regierung erhebt entschieden Protest gegen eine Handlungsweise, durch welche Frankreich und Grossbritannien einmal mehr die Missachtung an den Tag legen, die sie für die aus den allgemeinen Grundsätzen des Völkerrechtes sich ergebenden Pflichten gleichwie für die in den internationalen Verträgen feierlich festgelegten Verbindlichkeiten hegen. Gleichzeitig hat das k. u. k. Ministerium des Äussern die Besetzung von Korfu zum Gegenstand des Protestes bei den Verbündeten und den neutralen Staaten gemacht.

## Reichsdeutsche Blätterstimmen über die Einnahme von Cetinje.

Berlin, 14. Jänner.

(KB.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt über den Fall von Cetinje: Mit wuchtigen Schlägen zertrümmert das österreichisch-ungarische Heer die militärische Macht Montenegros. Auf die Erstürmung des Lovcen folgte die Einnahme der Hauptstadt Montenegros. Zugleich schreitet die Umklammerung der weichenden montenegrinischen Streitkraft vom Nordost und Osten unaufhaltsam fort. Was die österreichisch-ungarischen Truppen in dem überaus schwierigen Gelände leisteten, gehört zu den herrlichsten Taten dieses Krieges und der Kriege aller Zeiten. Während die österreichisch-ungarischen Truppen an der italienischen Grenze und in Wolhynien in unermüdlicher Hingebung einen unerschütterlichen Wall gegen einen mit noch so grosser zahlenmässiger Übermacht geführten Angriff bilden, dringen ihre Kameraden in das „unbesiegbare" Montenegro mit jedem Tag tiefer ein und bereiten den endgültigen Sturz auch dieser Säule des Vierverbandes vor. Das deutsche Volk beglückwünscht den treuen Bundesgenossen von ganzem Herzen zu den neuen Erfolgen, die weitere Schritte zu dem gemeinsamen Ziele des Vierbundes „Deutschland, Österreich-Ungarn, die Türkei und Bulgarien" bedeuten.

Der „Lokalanzeiger" weist darauf hin, dass zum ersten Male, seitdem es ein Fürstentum Montenegro gibt, seine Hauptstadt von feindlichen Truppen besetzt wurde, und dass es für unmöglich gehalten worden war, dass die unzugänglichen, weglosen und schluchtenreichen Schwarzen Berge jemals erobert werden könnten. Die Eroberung Montenegros ist auch von grosser politischer Bedeutung, denn das kleine Land war ein vorgeschobenes Bollwerk des russischen Panslavismus auf der Balkanhalbinsel. Das Blatt betont, dass nunmehr der Kampf zwischen Russland und Österreich-Ungarn um die Gleichberechtigung auf dem Balkan zugunsten Österreich-Ungarns entschieden worden ist.

Das „Tageblatt" bezeichnet den österreichisch-ungarischen Angriff auf Montenegro als das grossartige Bild eines geplanten und durchgeführten Gebirgskrieges.

Die „Vossische Zeitung" verweist darauf, wie Italien Montenegro im Stiche gelassen hat, und betont, dass der Schwertstreich der Kraft, der Montenegro breche, die waffenfreudigen Nordalbanier zu willfährigen Volksleuten Österreich-Ungarns macht. Cetinje ist gefallen. Der einzige beste Freund Russlands ist flüchtig, wie sein serbischer Schwiegersohn. Sein anderer Schwiegersohn, der von Rom, steht grauend am Grabe aller seiner Adriahoffnungen.

## Das belgische Königspaar in Lebensgefahr.

Die Amsterdamer „Tijd" meldet unter dem 13. d. M. aus Depanne: Deutsche Flieger streuten am Sonntag während des Hochamtes Bomben auf Depanne. Die kleine Kirche, in der das belgische Königspaar weilte, wurde teilweise vernichtet. Das Bombardement forderte fünfzig Tote. Das Königspaar verdankt einem Zufall das Leben.

# Lokalnachrichten.

**Mund-Orthopädie als Grundlage moderner Kieferbruchbehandlung.** (Vortrag Dr. Stemberg im militärärztlichen Verein.) Am 15. ds. fand im Hör-

saale des Universitäts-Professors Dr. Pilz der von uns angekündigte Vortrag des Dr. Bernhard Steinberg, derzeit Chefarzt der IV. Abteilung (Kieferbrüche) des Festungsspitals Nr. 1, statt. Unter dem Vorsitze des Sanitätschefs Oberstabsarzt Dr. Otto versammelte sich ein sehr zahlreiches Ärzteauditorium. Der Vortragende, ein bekannter Spezialfachmann auf dem Gebiete der modernen Mund-Orthopädie, vertrat den Standpunkt, dass die orthodontische Behandlung der Kieferbrüche die einfachste, die zweckmässigste, die einzig richtig antiseptisch durchzuführende und billigste Methode in der Hand eines erfahrenen Fachmannes ist. Dr. Steinberg unterstrich es mit besonderem Nachdrucke, dass man mit allen nicht orthopädischen Methoden Erfolge erzielt, aber nicht alle Erfolge, wozu der Umstand beiträgt, dass man bei orthopädischer Behandlung nach Angaben „Ernst-Schröder" und Modifikationen ihrer Methoden im vorhinein den Erfolg bestimmen kann. Durch die vielen Modelle, die der Vortragende demonstrierte, wie durch die reinen Skioptikonbilder erhielt das Publikum einen klaren Überblick über die behandelten Fälle und die tadellos ausgeführten stereoskopischen Bilder unterstützten den Vortragenden in seinen glänzenden Ausführungen. Ein sehr erfreuliches und überraschendes Bild boten die 36 Patienten, die Dr. Steinberg vorführte. Während die Modelle die Anfangsstadien — Kieferbruch, Malocclusion, losgetrennte Kieferpartien — zeigten, konnte man an den gutgenährten Patienten tadellosen Zahnschluss und normale Gesichtszüge konstatieren. In seinem Schlussworte konnte Dr. Steinberg, der erst vor kurzem viele Abteilungen für Kieferbrüche in Deutschland besucht hatte, mit Recht sagen, dass die beiden zahnärztlichen Stationen der Festung Krakau, die des Garnisonsspitals Nr. 15 und die des Festungsspitals Nr. 1, sich mit berechtigtem Stolze jenen Anstalten zur Seite stellen können. Stürmischer Beifall lohnte die glänzenden Ausführungen des Vortragenden, die ebenso beredten Ausdruck seines grossen Könnens gaben, als jedem der Anwesenden die beruhigende Versicherung, dass unsere Krieger, die in die zahnärztliche Station der Festung kommen, glänzend aufgehoben sind.
*Dr. S.*

**Todesfall.** Gestern um 3 Uhr morgens erlag im hiesigen Lazarus-Spitale der bekannte und allgemein geschätzte Arzt, Primarius Dr. Eugen Borzęcki, einer Infektion, die er sich in Ausübung seiner Tätigkeit zugezogen hatte. Die Krakauer Ärzteschaft verliert in dem Dahingeschiedenen einen ihrer tüchtigsten Kollegen.

**Eislaufplatzeröffnung.** Der Magistrat der Stadt Krakau hat, da von privater Seite kein Interesse für ein derartiges Unternehmen kundgegeben wurde, in eigener Verwaltung einen Eislaufplatz am Oleander-Ausstellungsplatz eröffnet. Die Freude an der Ausübung des Eislaufsportes ist gewiss bei alt und jung vorhanden und besonders unsere Jugend, für welche Bewegung in frischer Luft nicht nur Wohlgefallen, sondern auch gesundheitlich grossen Vorteil bedeutet, wird die neue Eisbahn freudig begrüssen. Die Eintrittspreise sind sehr billig und stellen sich mit dem Gemeindesteuerzuschlag wie folgt: Saisonkarten K 5·50, für Universitätshörer, Schüler und Kinder unter 12 Jahren K 2·20; Einzelkarten K —·56, für Universitätshörer, Schüler und Kinder unter 12 Jahren K —·22. Bei Konzert erhöht sich der Preis der Einzelkarten auf K —·66, resp. K —·44.

# Spendenausweis

**über die Kriegsfürsorgefonds der Festung Krakau für die Zeit vom 2. bis 8. Jänner 1916.**

I. Kriegerfonds.

Von der Vorwoche verblieben K 31.750·65; hiezu: an eingehobenen Strafgebühren durch die Bezirkshauptmannschaft Krakau K 30.—, Verpfl.-Mag., Erlös für konfiszierte Waren K 60.—, gutgeschriebene Prozente von 1915 K 513.29, zusammen K 32.353·94.

II. Fonds zur Gründung einer Invalidenschule in Krakau.

Von der Vorwoche verblieben K 17.199·33; hiezu: Fst.-Verpfl.-Mag., Erlös für konfiszierte Waren K 60.—, gutgeschriebene Prozente von 1915 K 227·82, zusammen K 17.487·15.

III. Fonds für Witwen und Waisen nach gefallenen galizischen Helden.

Von der Vorwoche verblieben K 11.984·30; hiezu: Fst.-Mont.-Mag., Erlös für konfiszierte Waren K 78·50, Lstm.-Art.-Abt. Nr. 13/1, Mannschaftsunterhaltung bei der Sylvesterfeier im IV. Vert.-Bez. K 103·—, Festungsspital Nr. 3 K 200.—, Fst.-Verpfl.-Mag., Erlös für konfiszierte Waren K 65·55, gutgeschriebene Prozente von 1915 K 129·82, zusammen K 12.566·17.

IV. Gräberfonds der Festung Krakau.

Von der Vorwoche verbliebene Weihnachtsfonds übertragen K 12.237·16; hiezu: gutgeschriebene Prozente von 1915 K 7·32, zusammen K 12.244·48.

Berichtigung: Im Spendenausweis für die Zeit vom 19. bis 25. Dezember 1915 soll es bei den zugunsten der Weihnachtsbeteilung der Kranken und Verwundeten erlegten Spenden per K 63.— anstatt „Offiziere der San.-Abt. des Festungsspitals Nr. 6" heissen „Gagisten des Festungsspitals Nr. 6".

# SPORT.

**Zur Auflassung der Krakauer Rennbahn** schreibt Silberers „Allg. Sportzeitung": Der Krakauer Rennverein hat den Platz, auf dem die Bahn angelegt war, der Stadtgemeinde, von der sie ihn gemietet hatte, nunmehr wieder übergeben. Fast ein Vierteljahrhundert lang hatte die Bahn der Abhaltung von Rennen gedient. Sie wurde am 28. Juni 1891 eröffnet, den ersten Sieg errang im Krakus-Preis Graf Nikolaus Esterhazys Alvajaró unter dem alten Huxtable, die letzten Rennen fanden am 29. Juni 1914 statt, den letzten Erfolg feierte dort im Schluss-Hindernisrennen Leutnant Graf E. Rességuier auf seinem Sá än II. Über die Zukunft der Krakauer Rennen verlautet derzeit noch nichts Bestimmtes. Bekanntlich hat der Krakauer Rennverein in der letzten Zeit sowohl seinen Präsidenten Graf Roman Potocki, als auch sein eifrigstes Ausschussmitglied Johann Tarnowski durch den Tod verloren, seine Geschäfte führen dermalen das Komitee und der Rennsekretär S. Sokolowski. So lange der Krieg dauert, ist an eine Wiederaufnahme der Krakauer Rennen nicht zu denken, doch werden sie vielleicht in Friedenszeiten wieder zu neuem Leben erwachen, falls es dem Krakauer Rennverein und dem Galizischen Herrenreiter-Verein gelingt, einen neuen Platz ausfindig zu machen und die Mittel zur Anlage einer Rennbahn aufzutreiben.

# FINANZ und HANDEL.

## Amtliche Verlautbarungen der Krakauer Handels- und Gewerbekammer.

### Konfektionierung von Militärkappen für Kriegsgefangene.

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten vergibt die Anfertigung von Militärkappen für Kriegsgefangene aus braunem, von der Heeresverwaltung beizustellendem Baumwollstoff.

Die zu überreichenden Anbote sind bis längstens 22. Jänner 1916 dem Ministerium für öffentliche Arbeiten vorzulegen.

Nähere Auskünfte werden von der Handels- und Gewerbekammer in Krakau erteilt.

### Ausfuhr von Weissblechwaren aus Deutschland.

Laut Mitteilung der Handelskammer zu Berlin sind die Zentralen ermächtigt, die Ausfuhr fertiger Weissblechwaren, ausser Konservendosen, Feldkochgeschirren, Feldkesseln, Feldflaschen, Feldtrinkbechern und Gegenständen, die zur Ausrüstung von Feldküchen gehören, ohne besondere Ausfuhrbewilligung des Reichskanzlers (Reichsamt des Innern) zuzulassen, wenn der Sendung eine Bescheinigung der zuständigen Handelskammer darüber beiliegt, dass die Waren vor dem 31. Oktober 1915 ganz oder im wesentlichen fertiggestellt waren und dass sich in der Sendung keine der oben besonders benannten Waren befindet. Die Ausfuhr der oben besonders angeführten Waren ist nur mit besonderer Ausfuhrbewilligung des Reichskanzlers (Reichsamt des Innern) zulässig.

# Theater, Literatur und Kunst.

**Volkstheater.** „I. Karneval-Abend". Die Direktion des Volkstheaters hatte den guten Einfall, der Sylvester- und Neujahrsrevue Karneval-Abende folgen zu lassen. Der gestrige, der erste in dieser Saison, aus zehn Nummern bestehend, darunter eine kleine aber gelungene Operette unter dem Titel „Zwei schwarze Schreckbilder", einige Szenen aus der lokal berühmten Operette „Mańka Zwierzyniecka" und ein „Ballett der Wald-Nymphen". Die Lieblinge des Krakauer Theaterpublikums, die Damen: Zimajer, Czechowska, Hanna Pomian, die Herren: Minowicz, Kaliciński, Poleński, Rajkowski, Biesiadecki traten, jeder mit seinem charakteristischen Repertoir, auf. Der fast unsterblichen Zimajer ward, wie gewöhnlich, ein warmer Empfang seitens der Anwesenden zuteil. Frl. Czechowska als „Königin der Vorstadt" hat sich königlich, würdig verteidigt und benommen. Sie besitzt gewiss alles, um eine erstklassige Schauspielerin zu werden. Reizend war die kleine Nina Dolly in der „Furlana" und im „Cake-Walk". Leider verfügt das Volkstheater über keine entsprechenden Lichteffekte auf der Bühne, sonst wären die graziös-rhythmischen Tanzbewegungen der Dolińska von einem ungewöhnlichen Zauber umgeben. Herr Minowicz animierte das Publikum, Kaliciński als verliebter Bäckergeselle war ausgezeichnet, minder als „Gebigsmann", wo er seine Stimme zu viel anstrengte. Im grossen und ganzen bot die Direktion des Volkstheaters einen unterhaltsamen Abend und das vielseitige Programm erzielte bei dem distingierten, zahlreich erschienenen Publikum — das Theater war vollständig ausverkauft — eine sehr freundliche und warme Aufnahme.
*hr.*

**Der Sterngucker,** die neueste Operette Franz Lehars, Text von Fritz Löhner, die gestern im „Theater in der Josefstadt" zum ersten Male mit Louis Treumann und Louise Kartousch in den Hauptrollen aufgeführt wurde, erzielte, unter persönlicher Leitung des Komponisten, einen durchschlagenden Erfolg.

**Helden des Roten Kreuzes.** Aus den Akten des k. u. k. General-Inspektorates der freiwilligen Sanitätspflege. Herausgegeben von G. d. I. Emil v. Woinovich und Oberstleutnant Alois Veltzé. Wien 1915. Verlag der Manzschen k. u. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung. — Diese unter Mitwirkung von Fritz Antonius, Franz Karl Ginzkey, Heinrich von Kralik, Hans Müller, Leopold Schönthal, Stefan Zweig u. a. geschaffene Sammlung von Ruhmestaten aufopferungsvoller Samariter bildet ein unvergängliches Denkmal österreichisch-ungarischen Heldensinnes, das neben den heroischen Waffentaten unserer Armee würdig seinen Platz behaupten kann. Diese knappen Erzählungen, die fast wie chronikartige Berichte anmuten, wirken in ihrer sachlichen Schlichtheit erschütternd und sind mehr als manche weitläufig ausgeschmückten Schilderungen imstande, Einblicke in die unermesslichen Kriegsleiden, aber auch in die daraus hervorspriessende übermenschliche Nächstenliebe, Opferfreudigkeit und Selbstlosigkeit dieser „stillen Helden" zu eröffnen.

Im Vorwort des mit mehreren interessanten Photographien ausgestatteten handlichen Büchleins wird der grosszügigen organisatorischen Tätigkeit des Protektors des Roten Kreuzes, des Generalinspektors der gesamten freiwilligen Sanitätspflege, Seiner k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Salvators gedacht, dem auch die Obsorge anvertraut ist, die Verdienste auf diesem Gebiete der Humanität mit der zu diesem Zwecke für die Ehrenzeichen und Ehrenmedaillen des Roten Kreuzes geschaffenen Kriegsdekoration zu belohnen. Als erster Berater steht ihm Oberstleutnant Artur von Brinzey zur Seite und in einer eigenen Abteilung des Generalinspektorats, deren Leitung in den Händen des Regierungsrates Josef Fleischner ruht, werden alle hervorragenden Leistungen verzeichnet, aus denen nach sorgfältiger Überprüfung die der Auszeichnung würdigen ausgesondert werden. Aus diesen Protokollen, die in ihrer Gesamtheit ein grandioses Heldenepos bilden, stammen auch die in diesem Büchlein nacherzählten unvergänglichen Offenbarungen übermenschlicher Hilfsbereitschaft und Todesverachtung.
*O. R.*

**Frontberichte eines Neutralen.** Vom schweizerischen Major Tanner. I. Polen und Karpathen. Mit 130 Aufnahmen des Verfassers. Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin. Preis 3 Mark. Das vornehm ausgestattete Buch gehört zweifellos zu den interessantesten, die bisher über den Krieg geschrieben wurden. Ursprünglich aus dem Tage heraus, unter den vielseitigen, unmittelbaren Eindrücken geschrieben, stellt es sich als ein Werk dar, das bleibenden Wert hat. Wir lernen in ihm einen Mann kennen, der nicht nur über weite und eingehende militärische

Fachkentnisse verfügt, sondern der mit ungetrübtem Blick die Dinge und Verhältnisse so schildert, wie sie sich ihm darstellen und der nie mit seinem freimütigen Urteil zurückhält. Er ist Schweizer, und niemals verleugnet er seinen schweizerischen Standpunkt. Das macht das Buch wertvoll, die objektive Vornehmheit und die künstlerische Darstellung verleihen ihm einen bezwingenden Reiz. Major Tanner ist neutral, er verteilt gleichmässig zwischen den kriegführenden Völkern Licht und Schatten, und wenn er zu anerkennenden Beurteilungen unserer und unserer Verbündeten Kriegführung kommt, so dürfen wir uns aufrichtigen Herzens über solche Sympathien freuen und mit Genugtuung feststellen, dass es im neutralen Ausland auch Männer gibt, die uns trotz aller Anfeindungen und Verleumdungen Recht und Gerechtigkeit zuteil werden lassen. Es ist aber kein Buch der militärischen Sachlichkeit allein, sondern neben und mit dem Soldaten kommt auch der warmherzige Mensch zur Geltung, der in bunt bewegten Bildern seine eigenen Erlebnisse und Wahrnehmungen schildert, der die Zustände und den Geist des deutschen Volkes und seiner Verbündeten in seinen Tiefen erfasst, der uns hinausführt in die schweren Kämpfe in Polen und den Karpathen im Frühling vergangenen Jahres. Es ist ein unendlicher Vorzug des Buches, dass aus jeder Zeile das Selbsterlebte spricht, wir lernen Heerführer und schlichte Soldaten kennen, wir sehen mit den Augen des Ausländers unsere und unserer Verbündeten Organisation, wir teilen seine Strapazen und sind mit ihm im Getümmel der Schlacht, im Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer. Land und Leute der vom Kriege heimgesuchten Gegenden werden uns vorgeführt und ebenso sehen wir unsere und unserer Verbündeten Krieger für das Vaterland bluten und sterben. Es sind Gemälde von packender Kraft und durchdringendem Wirklichkeitssinn, die uns da gezeigt werden, und gerade durch die natürliche Schlichtheit der Darstellung, die von Wahrheitsliebe und Wahrheitsdrang erfüllt ist, erzielt der Verfasser eine tiefgehende Wirkung. Niemand kann und wird dieses Buch unbefriedigt aus der Hand legen.

# KINOS.

**„UCIECHA"**, Ul. Starowiślna 16. Programm vom 14.—20. ds.
**Vordertreppe und Hintertreppe.** Lustspiel mit Asta Nielsen.

**„NOWOŚCI"**, Ul. Starowiślna 21. Programm vom 13.—18. ds.
**Das Tagebuch einer Verlorenen.** Sensations-Sittendrama in vier Akten nach dem berühmten Roman von M. Böhme. **Im Feindesland.** Neues glänzendes Kriegsdrama in zwei Akten.

**„WANDA"**, Ul. św. Gertrudy 5. Programm vom 17.—20. ds.
**Naturaufnahmen.** — **Der schlaue Felix.** Komisch. — **Messterwoche.** — **Albert als Held.** Komisch. — **Geisterstunde.** Drama in drei Akten.



Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Erwin Engel.** Drukarnia Ludowa in Krakau.